

# Jean-Paul Sartre im kkt

**Bad Cannstatt (red)** – Drei Menschen in einem kargen Raum. Ein braunes Sofa, zwei hochlehnlige Polsterstühle, eine Bronzestatue, eine Klingel: Das soll die Hölle sein? Der Schauspielklassiker „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre in der Regie von Karsten Spitzer feierte im kommunalen kontakt teater in der vergangenen Woche eine gelungene Wiederaufnahmepremiere. Der Journalist Joseph Garcin (herrlich zynisch und leidend: Bernd Schmalenbach), die intelligente Postangestellte Inès Serrano (starke Darstellung: Astrid Reinhardt) und das blonde Gift Estelle Rigault (überzeugend: Katrin Finkelnburg) werden nacheinander von einem höflichen Kellner (authentisch: Dirk Reinhardt) in ihr Quartier geführt. Doch statt Folterknechten finden sie nur ein hässliches Hotelzimmer vor, in dem das Licht niemals dunkel wird. Eigentlich hatten sie die Hölle erwartet. Doch der Henker will sich nicht zeigen und die Verbindung zur Welt der Lebenden reißt bald ab. Und so stellt sich schließlich die Frage „Warum hat man uns zusammengebracht?“. „Die Hölle, das sind die anderen“ lautet die Moral des Existentialismus-Begründers Sartre. In dem modernen Klassiker zeigt sich exemplarisch seine Weltsicht. Trotz aller Ernsthaftigkeit sind dunkler Humor und Ironie Mittel zum Zweck. Und genauso hat Regisseur Spitzer die Inszenierung angelegt: Werkgetreu hat er sich auf die genaue Darstellung der Charaktere und auf die Beziehungen zwischen den Figuren verlassen. So ist ein eindrucksvoller Abend entstanden, der den Zuschauer in die Gedankenwelt des Existentialismus eintauchen lässt. Unbedingt sehenswert.

■ Weitere Vorstellungen gibt es am 26. März um 19 Uhr, 27. März um 20 Uhr. Karten unter Telefon 56 30 34 oder [www.kkt-stuttgart.de](http://www.kkt-stuttgart.de).